Halle und Umgegend.

Halle, 23. Mai.

Magistrat und Bürgerschaft.

Es ist ein eigentümliches Zusammentreffen, daß in der Stadtverordnetensitzung gestern das bestätigt wurde, was in mehreren Einsendungen aus dem Leserkreise in der „Saale-Zeitung" vorige Woche zum Ausdruck gebracht ist: daß nämlich der Magistrat wenig Entgegenkommen der Bürgerschaft zeige. Haben sich doch gestern die Magistratsmitglieder und die Stadtverordneten mehr als zwei volle Stunden in einer Debatte herumgestritten, die die Grenzen der Objektivität verlassen hatte und einen persönlichen Charakter trug. Es war bei der Beratung über den Magistratsantrag auf Anstellung eines städtischen Polizeibaumeisters. Wie zu erwarten stand, erlitt der Antrag ein ähnliches Schicksal wie seine beiden Vorgänger, die im Oktober und November des vorigen Jahres eingebracht waren. Diese wurden zurückgezogen, weil sie in den Kommissionsberatungen nicht großer Freundlichkeit begegneten, und jener fiel gestern glatt durch. Ein Polizeibaumeister sollte zur Unterstützung und Vertretung des Polizeibauinspektors Rosenbaum angestellt werden. Herrn Rosenbaum will man in Stadtverordnetenkreisen wegen so mancher Beschwerden, die da eingelaufen sein sollen und in denen Klage geführt wird über eine zu strenge und buchstäbliche Befolgung der baupolizeilichen Vorschriften, nicht wohl. Dagegen möchte man einen anderen Beamten der Baupolizei, Herrn Assistent Kobert, der schon lange Jahre im Dienste der Stadt steht, der aber in seiner Amtstätigkeit bei Einstellung eines Polizeibaumeisters etwas zurückgesetzt werden müßte, nicht nach irgend welcher Richtung hin nahetreten. Zu diesen persönlichen Gründen, die für die Ablehnung der Vorlage sprachen, kamen noch die weit wichtigeren Erwägungen der Stadtverordneten, daß Herr Rosenbaum, wie überhaupt die gesamte Baupolizei nicht mit Arbeiten überlastet sei, wenn sie sich nur nicht durch eine rigorose Einhaltung der Baupolizeigesetze das Leben unnötig schwer machte. Das der Standpunkt der Bau- und der Finanzkommission, dem das Plenum gestern beistimmte. Zu der Stellung der beiden Kommissionen haben aber noch mehrere kleine Intermezzi geführt, die ganz dazu angetan sind, etwas komisch zu wirken. Einmal war die feste Zuversicht des Magistrates, der denselben Antrag in entsprechenden Intervallen dreimal einbringt in dem Glauben: Beharrlichkeit führt zum Ziel, nicht dazu angetan, das besondere Wohlgefallen der Stadtverordneten hervorzurufen, zum anderen wirkten zwei Maßnahmen des Magistrates direkt verstimmend: Nachdem im Oktober der Antrag zum ersten Male zurückgezogen war, bekamen im November die Stadtverordneten eine kleine Denkschrift, in der Herr Stadtv. Grote, der in der ersten Kommissionsverhandlung die Verwerfung des Antrags begründet hatte, persönlich angegriffen und in der ihm indirekt der Vorwurf, die Unwahrheit gesagt zu haben, in dem Satze: „Wir können uns hierzu jeden weiteren Kommentars enthalten" gemacht wurde. Das ist die eine nicht eben freundliche Maßnahme. Die andere besteht in der Tatsache, daß der Magistrat sich durch eilige öffentliche Ausschreibung eines Herrn aus Berlin schon versichert hat, der die neue Stelle des Polizeibaumeisters besetzen soll.

Alle diese Mißhelligkeiten haben zu den kleinen Vorgefechten geführt, die der gestrigen Redeschlacht vorangegangen sind. So war der Boden vorbereitet zu einem Turnier, in dem man gar trutzig aufeinanderplatzte und in dem es ohne persönliche Hiebe und Stiche nicht abging. Freilich, ob es immer ritterlich dabei herging? O ja, doch! Es stellten sich die Herren Stadtv. Grote und Geheimrat Staude, Stadtv. Gygas und Bürgermeister v. Holly, Stadtv. Giese und Stadtrat Dr. Busch gegenüber. Herr Stadtv. Grote verwahrte sich gegen den Vorwurf der Unwahrheit, indem er bedeutete, daß im Stadtverordnetenkreise nicht einer zu finden sei, der die Unwahrheit gesagt habe, wohl aber habe Herr Stadtv. Reck vor nicht zu langer Zeit Gelegenheit gehabt, einen Herrn vom Magistratstische „festzunageln". Herr Stadtv. Giese hielt noch einmal an der schon früher aufgestellten Behauptung fest, daß Herr Rosenbaum zu ihm (Giese) gesagt habe: „Sie haben gegen einen Assistenten gestimmt, Sie können schwarz werden, bis Sie wieder einen Baukonsens bekommen!" In diesen und noch schärferen persönlichen Zwistigkeiten zog sich die Diskussion die zwei Stunden lang hin.

Es wäre müßig, von solchen unliebsamen Geschehnissen, die sich bei der Beratung über eine an sich gar nicht so wichtige Vorlage ereignen mußten, noch besonders Notiz zu nehmen, wenn eben nicht durch sie offen zutage träte, was jene Einsender, die vorige Woche in der „Saale-Zeitung" Klage gegen den Magistrat geführt haben, lebhaft bedauerten: die geringe Fühlung und das mangelhafte Einvernehmen zwischen Bürgerschaft und Magistrat. Wenn der Magistrat schon gegen die beauftragten Vertreter der Bürgerschaft, gegen die Stadtverordneten, ohne ein zwingendes Muß in rein persönlichen Angriffen vorgeht, um wieviel weniger kann man dann mögliche Objektivität bei Verhandlungen zwischen Magistrat und einzelnen Bürgern erwarten? In den letzten Jahren hat man schon kräftige Debatten im Sitzungssaale des Ratskellergebäudes erlebt, aber so persönlich und heftig wie gestern ist man noch nie zusammengeprallt. Nach dieser Redeschlacht ist wohl zu glauben, daß manche Streitigkeiten, in die der Magistrat und einzelne Bürger geraten sind, von städtischen Beamten so durchgeführt werden, daß einzelne Bürger oder größere Interessentenkreise erbittert werden. Allerdings, die alleinige Schuld kann dem Magistrat sehr oft nicht beigemessen werden, auch an der jetzigen Kampfesstellung nicht, in der sich die beiden städtischen Körperschaften gegenüberstehen. Es bleibt doch dieses und jenes am Bürger selbst haften, das ist aber entschuldbar, denn er vertritt meist seine eigenen Interessen oder im Auftrage die Interessen seiner Mitbürger. Deshalb steht es umsomehr dem Magistrat zu, nie die Bahnen der klaren und sachlichen Objektivität zu verlassen und dem besten des einzelnen wie der Gesamtheit der Einwohnerschaft zu dienen als das, was er doch in der Hauptsache sein soll, als eine juristische Körperschaft, deren höchste Aufgabe es ist, Recht und Gerechtigkeit zu üben. Ein gütiges Geschick wolle verhüten, daß die Konstellation, wie sie gegenwärtig durch die beiden städtischen Körperschaften und im weiteren Sinne durch die Stadtverwaltung und die Bürgerschaft gekennzeichnet wird, noch lange andauert.

E. B.

Silbernes Dienstjubiläum.

Morgen, am Mittwoch, sind es 25 Jahre, daß Herr Oberingenieur Bacher, der Vorsteher der Tiefbauabteilung unseres Stadtbauamts, in städtische Dienste getreten ist. An der Bauentwicklung unserer Stadt, deren Einwohnerzahl sich inzwischen mehr als verdoppelt hat, hat er insofern außerordentlich großen Anteil, als alle in dieser Zeit auf dem Gebiete des Tiefbauwesens (Straßen-, Kanal- und Brückenbauten) erfolgten größeren Bauausführungen unter seiner Leitung gestanden haben. Es sei hier nur auf die zahlreichen neuen Straßen in der Stadterweiterung, auf die vielfachen Straßendurchbrüche und -Regulierungen, auf die Anlage der Straßenbahnen, auf den Bau der früheren Halle mit Ueberwölbung der Gerberiaale, auf den Bau der großen Sammelkanäle im Norden, Osten und Süden der Stadt, auf die vielen Brücken über die Saale, vor allem aber auf die zurzeit in der Ausführung begriffene Neukanalisation der Stadt und andere gleichfalls wohlgelungene Bauausführungen hingewiesen.

Herr Oberingenieur Bacher ist so einer der verdienstvollsten Beamten in unserer Stadtverwaltung. Er erfreut sich allgemeiner Beliebtheit in der alten Saalestadt. Namentlich als langjähriges Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der Literarischen Gesellschaft hat er sich einen ausgedehnten Kreis ergebener Freunde erworben. Die Literarische Gesellschaft schätzt in ihm einen eifrigen Förderer der Kunst. Auch an dieser Stelle sei dem allverehrten und hochgeachteten Mitbürger zu dem Silberjubiläum ein ebenso herzlicher wie aufrichtiger Gruß und Glückwunsch entboten!

Zur Erlangung der juristischen Doktorwürde wird Herr K. M. Sarafow aus Sofia (Bulgarien) am Donnerstag, 25. d., vormittags 12 Uhr, in der Aula der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg seine Inaugural-Dissertation „Die Volksvertretung in Bulgarien" zugleich mit den angehängten Thesen öffentlich verteidigen.

Verkauf. Der erste Luzernesschnitt des Brunnenplans, Trennstücke der Pläne Nr. 65—72 von 1 ha 26 a 82 qm Größe, soll meistbietend im ganzen oder in drei gleichen Parzellen verkauft werden. Von der Verwaltung des städtischen Gas- und Wasserwerks, der dies zusteht, erfolgte dies am 19. d. M. im Dölschen Gasthofe zu Beesen a. d. E. Von den Interessenten wurden Gebote in derselben Höhe wie im Vorjahre auf 3 Parzellen abgegeben. Der Zuschlag ist dazu erfolgt.

Fernsprechverkehr. Radeburg (Bezirk Dresden) ist vom 25. d. M. ab zum Fernsprechverkehr mit Halle und Ammendorf-Radewell zugelassen, jedoch nur während der verkehrsschwachen Tagesstunden. Die Gebühr beträgt für je drei Minuten eine Mark.

Zentralkanalisation. Die Kanalisation der inneren Stadt macht weitere Fortschritte. Mit den Kanalisationsarbeiten auf dem Alten Markte, in der Rannischenstraße und in den Nebenstraßen ist heute begonnen worden.

Goldene Hochzeit. Herr Obersteiger a. D. A. Schröder hier, früher in Wansleben a. See auf der dem Grafen v. Douglas, jetzt den Mansfeldschen Montanwerken gehörigen Grube „Robert", feierte gestern mit seiner Gattin in seltener Rüstigkeit und jugendlicher Frische das Fest der goldenen Hochzeit. Zugleich feierte der Jubilar ein ebenso schönes Jubiläum als Abonnent der „Saale-Zeitung"; er hat die „Saale-Zeitung" seit ihrem Bestehen in seinem Hause.

Christliche Gewerkschaft. In der gestern abend in der christlichen Herberge zur Heimat 1 abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, einen Arbeitsnachweis für Mitglieder einzurichten. Die Statuten für denselben wurden genehmigt und der Vorsitzende, Herr Kellermeister Eschocher, ist als Verwalter der Stelle gewählt. Um den Stellennachweis dem Publikum bekannt zu machen, sollen an geeigneten Stellen Plakate ausgehängt werden.

Unvorsichtig. Heute mittag gegen 1 Uhr sprang in der Nähe der chirurgischen Klinik ein Mädchen im Alter von 13 bis 14 Jahren von der elektrischen Bahn, die in voller Fahrt begriffen war, ab und stürzte dabei so unglücklich, daß es besinnungslos liegen blieb. Es hat sich ernstliche Verletzungen am Kopfe zugezogen und mußte, nachdem es in der Klinik verbunden war, nach Hause befördert werden.

Diebstahl. Von dem Bauholz, welches zu den Kanalausschachtungsarbeiten auf dem Moritzkirchhof lagerte, war eine ganze Menge abhanden gekommen. Die Polizei stellte fest, daß Mieter eines in der Nähe liegenden Wohnhauses sich solches annektiert hatten. Dieselben mußten es wieder an Ort und Stelle schaffen und sehen nun ihrer Bestrafung wegen Diebstahls entgegen.

Flegelei. In der letzten Nacht gegen 12½ Uhr wurde die Feuerwehr nach der Wörmlitzerstraße gerufen. Es stellte sich aber heraus, daß der am Grundstück Wörmlitzerstraße 94 angebrachte Feuermelder unbefugterweise in Tätigkeit gesetzt worden war. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

Rohe Gesellen. Auf einem Bau in der Großen Ulrichstraße haben sich gestern abend nach 6 Uhr mehrere Arbeiter gepriügelt. Es ging bei dem Feldzuge sehr heftig zu. Wenn sich nicht mehrere andere Arbeiter eingemischt hätten, wäre einer von einem Kämpen gar übel zugerichtet worden.

Hallischer Wochenmarkt am 23. Mai. Butter pro Stück (½ Pfd.) 55—70 Pfg., Eier pro Mandel 75—85 Pfg., Hühner, alte, pro Stück 1,75—2,50 M., Hähne pro Stück 2—2,60 M., Tauben, junge, pro Stück 35—50 Pfg., junge Gänse pro Stück 3,50—4 M., Aepfel pro Korb 2—3,50 M., pro Mandel 40 Pfg. bis 1 M., Stachelbeeren pro Liter 35—40 Pfg., Salat pro Stück 3—5 Pfg., Spargel pro Pfd. 35—55 Pfg., Kartoffeln pro Zentner 3,50—4,00 M., 5 Liter 30—40 Pfg., Selleric pro Stück 4—10 Pfg., Blumenkohl pro Stück 35—70 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 15—30 Pfg., Kohlrüben pro Stück 10—20 Pfg., Zwiebeln pro Liter 20—25 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 40—90 Pfg., Radieschen pro Bündchen 2—3 Pfg.

Vereins-Nachrichten.

Der kommunale Verein Halle-Ost hat eine Monatsversammlung am Donnerstag, 25. Mai, abends 8½ Uhr im Gasthofe „Stadt Landsberg", Deltzscherstraße 19. Tagesordnung: Freigabe der östlichen Seite der Freimfelderstraße für Radfahrer; Bescheid, die Bedürfnisanstalt betr.; Einrichtung einer Polizei-Revier-Meldestelle; Elektrische Bahn vom Personenbahnhof nach Schlachtviehhof.

Genossenschaftstag. Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle eingetragener Verein, welcher die Interessenvertretung der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten bildet, hält am 2. Juni, vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale des Landwirtschaftskammer-Gebäudes zu Halle, Kaiserstraße 7, seinen 17. ordentlichen Verbandstag ab. Die reichhaltige Tagesordnung weist als besonders interessante Punkte verschiedene Vorträge auf. So spricht Herr Pfarrer Schmidt-Wodder, Hoisten, über „Die soziale Bedeutung des ländlichen Genossenschaftswesens", Herr Professor Dr. Schneidewind-Halle über „Die Zeit- und Streitfragen auf dem Gebiete der Düngerlehre" und Herr Molkerei-Instruktor Kirsten über „Maßnahmen, durch welche die Molkerei-Genossenschaften zur Förderung und Hebung der Milchwirtschaft der einzelnen Mitglieder beitragen können". Die Generalversammlung der beiden großen Centralinstitute, der Genossenschaftsbank-Halle und der Centralgenossenschaft zum Bezuge landwirtschaftlicher Bedarfsartikel-Halle finden am 3. Juni ebenfalls im Sitzungssaale der Landwirtschaftskammer statt.

Schwimmsport. Am vergangenen Sonnabend hat sich im Restaurant „Pfälzer Schießgraben" ein neuer Schwimmklub unter dem Namen Schwimmklub „Nelson" gegründet. Einem in hiesigen Schwimmerkreisen wohlbekannten Herrn wurde die Leitung der Versammlung übertragen, welcher auf die Zwecke und Genüsse des Schwimmsportes die Anwesenden in ausführlicher Darlegung aufmerksam machte. In den letzten drei Jahren hat der Schwimmsport in Halle geradezu einen kolossalen Aufschwung genommen. Bis zum Jahre 1901 war hier nur der S.-K. „Saale" bekannt. Ihm folgte im Jahre 1902 der S.-K. „Schwan", welcher sein Schwimmerheim in der E. Hoffmannschen Badeanstalt hat. Ein Jahr später trat in der Schönemannschen Schwimmanstalt der S.-K. „Aegir" ins Leben. Heute nun hat sich der Schwimmklub „Nelson" im „Johannesbad", Weingärten, gebildet. Mithin sind in den Jahren 1902—1905 drei Schwimmklubs ins Leben getreten, sodaß wir hier vier solcher Klubs besitzen. Der beim „Nelson" gewählte provisorische Vorstand — die definitive Vorstandswahl findet Anfang Juli statt — besteht aus den Herren Otto Dietrich, Hermann Schramm und Richard Dietrich. Der Verein gedenkt in nächster Zeit seine Fahnenweihe zu feiern.

Fußball-Sport. Am vergangenen Sonntag fuhr die I. Mannschaft der hiesigen Wackeraner nach Dresden, um gegen den dortigen Ballspielklub „Sport-Lust" ein Wettspiel auszufechten. Nach hartem Kampfe siegten die Wackeraner mit 4:3. Wacker III schlug Ulricciana I überlegen mit 9:3.

Kreisverband der evangelischen Jünglingsvereine. Der Generalsekretär des internationalen Centralkomitees der evangel. Jünglingsvereine, Herr Philibus aus Genf, hat seine Teilnahme an der Verbandsversammlung, die Mittwoch, den 24. d. M., abends 8½ Uhr, im Saale der Herberge (Mauerstraße 7) stattfindet, zugelagt. Er wird über seine Erfahrungen bei der Arbeit in den verschiedenen Ländern berichten.

Franckescher Jünglingsverein. Der Ausflug nach Lauchstädt, welcher am Sonntag wegen des unsicheren Wetters ausfallen mußte, soll nun — natürlich auch nur bei gutem Wetter — am nächsten Sonntag stattfinden. Abfahrt 2 Uhr 10 Min. vom Hauptbahnhof bis Merseburg, dann zu Fuß bis Lauchstädt. Dort wird im Schillertheater, welches der Herr Regierungspräsident zur Verfügung gestellt hat, eine kleine Feier veranstaltet werden. Gegen Abend wird dann die Rückfahrt von Merseburg aus angetreten. Freunde und Gönner, sowie die werten Angehörigen der Mitglieder sind willkommen. Zahlreiche Beteiligung ist sehr erwünscht, da eine Fahrpreisermäßigung nur bei einer bestimmten Teilnehmerzahl gewährt wird.

Blaues Kreuz. Am Donnerstag, 25. Mai, abends 8¼ Uhr, veranstaltet der Verein des Blauen Kreuzes Halle in der Stadtmission (Weidenplan 4) einen Familienabend. Von den Ansprachen heben wir den Vortrag des Herrn Stadtmissionar Felgner-Leipzig hervor, der über das Thema reden wird: „Trinkernot und Trinkerhilfe". Auch der musikalische Teil wird sich durch Mitwirken des Jungfrauen-, des gemischten und des Posaunen-Chors und besonders einer ganz vorzüglichen Solistin, Frl. Sternagel, sehr unterhaltend gestalten.

Die Reinigung städtischer Abwässer.

Vor kurzem unternahm der Techniker-verein einen Ausflug nach Merseburg. Im Hotel „Bellevue" hielt Herr Stadtbaurat Krüger einen Vortrag über die Reinigung städtischer Abwässer und die in Merseburg bestehende Kläranlage. Redner führte etwa folgendes aus: Die wichtige sanitäre Forderung, alle städtischen Abwässer vor ihrer Einführung in öffentliche Flüsse zu reinigen und unschädlich zu machen, stellte den Techniker vor eine interessante Aufgabe, deren Lösung durch das rasche Anwachsen der Städte in den letzten Jahrzehnten dringend bedingt war. Die erste und einfachste Kläranlage ist die mechanische. Bei dieser werden die Abwässer meist in verschiedene Brunnen geleitet, welche sie nacheinander mit sehr geringer Geschwindigkeit durchfließen (2—30 mm in der Sekunde), wobei sich die festen Stoffe (Fäkalien usw.) zu Boden setzen. Bei anderen mechanischen Kläranlagen erfolgt die Reinigung des Wassers von den festen Stoffen durch Siebe. Durch die mechanischen Kläranlagen können jedoch nur die festen, nicht aber die gelösten Stoffe entfernt werden, das Wasser wird dem Vorfluter (Fluß, Graben usw.) vielmehr in noch ziemlich unreiner Beschaffenheit zugeführt. Zur Beseitigung dieses Uebelstandes bestehen in verschiedenen Städten, u. a. in Leipzig, chemisch-mechanische Kläranlagen, bei welchen den Abwässern Chemikalien (Kalk, Eisenoxyd u. dergl.) zugesetzt werden. Dieser Zusatz vermindert jedoch den Dungwert der festen Stoffe, weshalb dieselben keine Abnahme finden und sich ins Unermeßliche anhäufen. Zum Teil verursacht das chemisch gereinigte Wasser aber auch im Flusse viel schlimmere Folgen als das nur mechanisch gereinigte. Die vorhandenen Anlagen dieser Art werden aus diesem Grunde wieder beseitigt. Durch einen Zusatz von Braunkohle oder Torfmoorerde, verbunden mit Eisenoxydsalzen, welch letztere die leichten Kohleteilchen beschweren und zum Sinken bringen, wird infolge der Einsaugungskraft der Kohle das Abwasser ebenfalls von den gelösten Stoffen ausreichend befreit. Dies Verfahren heißt das Kohlebreiverfahren.

Berichtigung. In dem gestrigen Inserat der Firma **Geschw. Loewendahl** muss es heissen:

Jacken-Kostüme
nur bessere Konfektion, letzte Neuheiten!
M. 7.50 M. 12.50 M. 18.00 u. s. w.
(Die Röcke allein haben den Wert!)

Schwarze Jacketts
Elegante Sachen **auf Seide** M. 10.75
Frauen-Paletots, reich gestickt M. 12.50
Reinseid. Taffet-Jacketts hochelegant M. 21.00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050523033/fragment/page=0001

Der Kohlezusatz hat den Zweck, den Schlamm in einen brennbaren Zustand zu versetzen und hierdurch als Brennstoff verwendbar zu machen. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß dieser mischtne Brennstoff keine Abnahme findet, ferner die Betriebskosten einer solchen Anlage sehr hoch sind. Auch die Elektrizität hat man in den Dienst der Abwässerreinigung gestellt, doch ohne Erfolg. Dieses Verfahren ist sehr teuer; 1 cbm Wasser kostet 1 M. Das beste und vorteilhafteste Verfahren besteht jedenfalls in der Anlage von Rieselfeldern, welche jedoch ein großes Gelände erfordern, da für 250—300 Personen 1 ha Land notwendig ist, falls alle Stoffe, welche die Abwässer enthalten, verteilt werden sollen. Scheidet man dagegen die gröberen Stoffe aus, so genügt wohl für etwa 1500 Einwohner 1 ha Land. Rieselfelder bestehen in vielen Städten. Die Kosten betragen pro Kopf und Jahr 45 bis 50 Pfg. und mehr. Um aber für Städte, denen die Anlage von Rieselfeldern nicht möglich ist, einen annähernden Ersatz zu schaffen, hat man versucht, Becken mit porösen Stoffen zu füllen, also Rieselfelder im kleinen anzulegen, welche ebenfalls so leistungsfähig sind und weniger Platz beanspruchen. Diese Versuche haben zu den besten Erfolgen geführt, sodaß eine ganze Reihe von Städten solche Anlagen eingeführt haben. In Merseburg hat sich dieses, das biologische Klärverfahren genannt, bis jetzt aufs glänzendste bewährt. Das von den festen Stoffen in Brunnen mechanisch befreite Abwasser wird hierdet zur weiteren Entschlammung zunächst durch ein größeres Becken geführt und von hier durch Verteilungskanäle nacheinander in zwei hintereinanderliegende Becken geleitet, welche mit Steinkohleschlacken von kleiner Korngröße gefüllt sind. In diesem Becken verbleibt das Wasser ½ Stunde und wird hier infolge Durchfließens der Schlackenschicht gefiltert, sodaß es völlig geruchlos und bis zu 90 Prozent von den gelösten Stoffen gereinigt nach dem Vorfluter abläuft. Nach dem Entleeren bleiben die Becken 1½ bis 2 Stunden in Ruhe, um wieder Sauerstoff einzulangen, die Schlacken brauchen nur alle 8 bis 10 Jahre durch neue ersetzt zu werden. Der Schlamm wird nicht gelagert, sondern aus den Brunnen und Becken direkt in geschlossene Wagen gepumpt und zur Düngung des Feldes verwendet. In Merseburg zahlen die Landwirte 39 Pf. für 1 cbm Schlamm, den sie auf eigene Kosten abholen müssen. Die Betriebskosten dieser Anlage stellen sich einschl. Verzinsung und Amortisation auf 40 Pf. pro Kopf und Jahr. In Kassel wird nach einem patentamtlich geschützten Verfahren aus dem Schlamm das Fett, welches etwa 18 Prozent der Schlammenge betragen soll, gewonnen. Der rückständige Teil bildet noch weiter Dünger. Der Erlös aus dem Verkaufe beider Erzeugnisse soll die Kosten für den mechanischen Betrieb der Anlage aufwiegen. Neuerdings hat die Gasmotorenfabrik Deutz eine Klärschlammvergasungsanlage geschaffen, durch welche aus dem Klärschlamm Heizgase zum Betriebe von Gasmotoren höchst vorteilhaft gewonnen werden. Die hierbei zurückbleibenden Schlacken und Asche sollen sogar noch zu Düngzwecken verwendbar sein. Sind die vorstehenden Angaben zutreffend, so dürfte das Schmerzenskind, die Schlammfrage, sehr bald beseitigt werden. — Der äußerst interessante Vortrag fand bei den zahlreichen Zuhörern lebhaften Dank und Beifall. Die anschließende Besichtigung der Merseburger Kläranlage, unter der liebenswürdigen Führung des Herrn Stadtbaurat Krüger, zeigte eine musterhafte Anlage, auf welche die Stadt Merseburg wohl stolz sein kann. Ueberall herrschten peinliche Sauberkeit und Ordnung, auch war trotz des warmen Wetters fast kein übler Geruch bemerkbar. Nach Besichtigung der Kläranlage wurden noch weitere Sehenswürdigkeiten der Stadt Merseburg in Augenschein genommen, wonach sich die Teilnehmer zum fröhlichen Beisammensein und Tanz im „Hotel Bellevue" wieder vereinigten, bis in später Stunde die Rückfahrt nach Halle erfolgte.

Kaufmännischer Verein (E. V.).

Die am Montag abend im Saale der Börsenhausgesellschaft abgehaltene Mitgliederversammlung war nur mäßig besucht. Dem zur Verlesung gelangten Rechenschaftsbericht des Vorstandes für das Verwaltungsjahr 1904/05 entnehmen wir folgendes:

In dem verflossenen 43. Geschäftsjahr des Vereins hat sich die Zahl der Mitglieder um 38 vermehrt, so daß am 31. März 1905 ein Bestand von 775 Mitgliedern gegen 737 im Vorjahre zu verzeichnen war. Von den Mitgliedern sind Ehrenmitglieder 1, ordentliche Mitglieder 759, nicht stimmberechtigte 7, passive Mitglieder 8. Von den 759 ordentlichen Mitgliedern sind: Prinzipale 459, Direktoren und Prokuristen 76, Gehilfen 224. Sieben Mitglieder, die Herren Louis Fentzsch, well. Ehrenbürger der Stadt Halle, Julius Ewald, Ludwig Leutert, Rudolf Oetelein, Karl Pirnbrecht, Otto Schultz und Alfred Scheuerlein wurden dem Verein durch den Tod entrissen. Herr Fenzsch hat dem Vereine nahezu 38 Jahre ununterbrochen angehört. Zur Ehrende gereichte es dem Vorstande, fünf Herren, welche dem Verein 25 Jahre angehört haben, für die bewahrte Treue und Mitarbeiterschaft unter Ueberreichung eines Gedenkblattes beglückwünschen zu können. Es sind dies die Herren Herm. Bunge, Carl Haenert, Herm. Heller, Friedrich Hertel und Friedrich Jacob. Die Fortbildungsschule des Vereins hatte sich auch im vorigen Jahre eines regen Besuchs zu erfreuen. Trotz der hohen Ansprüche, welche die Unterhaltung der Schule und das Vereinsleben an die Kasse des Vereins gestellt haben, ist das Vermögen um 3710,50 M. gewachsen. Für die Schule ist gegen das Vorjahr ein Mehr von 57,25 M. aufgewendet worden. Die Tätigkeit des Vorstandes erstreckte sich auch im vergangenen Jahre neben der Förderung der kaufmännischen Fortbildungsschule und Pflege der Geselligkeit auf Wahrung der Standesinteressen und Hebung des Standesbewußtseins. Es wurden abgehalten 48 Vorstandssitzungen, 5 Konferenzen mit dem Lehrerkollegium der Fortbildungsschule und 6 gemeinsame Beratungen mit den Vorständen anderer hiesiger kaufmännischer Vereine.

Dem Rechnungsleger wurde einstimmig Entlastung erteilt. Der statutengemäß ausscheidende Kaufierer, Herr Kurt Steckner, wurde wiedergewählt. Herr Walter Rühlemann hat das Schriftführeramt niedergelegt, an seine Stelle tritt Herr Gustav Becker. Herr Rühlemann bleibt jedoch als Beisitzer im Vorstand an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Willy Berndt. Die statutenmäßig ausscheidenden Herren Emil Wege (Stellenvermittler), Adolf Gebauer (Bibliothekar) und Julius Reutzner (Beisitzer und Schriftleiter) wurden wiedergewählt. Sämtliche Wahlen erfolgten einstimmig durch Zuruf.

Richard Wagners Geburtstagsfeier.

Wenn auch der zeitige Schluß der Halleschen Opernsaison es verhinderte, daß unser Stadttheater in der Reihe der Bühnen genannt wird, die den Geburtstag des Mannes, der als „das größte Ereignis der deutschen Kunst seit Goethe" zu preisen ist, mit einer Aufführung eines seiner Meisterwerke feiern, so ist doch auch in unserer Stadt des 22. Mai 1813, des Tages, an dem Richard Wagner in dem abfonderlich duftenden Brühl (im Haus „Zum weißen und roten Löwen") zu Leipzig das Licht der Welt erblickte, in würdiger Weise gedacht worden. Können schon die beiden letzten glanzvoll verlaufenen Veranstaltungen des Richard Wagner-Vereins, die uns in vornehm-systematischem Aufbau „Richard Wagner als Klavierkomponist und Liederkomponist" näher brachten, als wertvolle Vorlesen dieses Tages betrachtet werden, so bedeutete die gestern von Hendrichs Konservatorium veranstaltete Gedächtnisfeier, die zugleich die 80. Musikaufführung dieses, sich fruchtbar zu immer höherer Stufe emporringenden Kunstinstitutes bildete, mit dem festlich gesonnenen Publikum, der einheitlichen Stimmung, der glücklich gewählten Vortragsfolge und abgerundeten Ausführung von ausschließlich Wagnerschen Werken einen Akt im Dienste des Bayreuther Meisters, der uns dankbar erkennen läßt, wie weitausladend bereits das Gezweig Wagnerschen Wissens und Wesens sich breitet, in dessen Schatten die „heil'ge deutsche Kunst" neue Kraft, Schönheit und Gesundung gefunden hat.

Die oft ventilierte Frage, ob Bruchstücke Wagnerscher Werke überhaupt in höherem künstlerischen Sinne in Konzertsälen daseinsberechtigt sind, soll hier nicht wieder berührt werden. Das „Was" der Wahl und das „Wie" der Wiedergabe wird stets das Ausschlaggebende für den zu dieser Frage einzunehmenden Standpunkt sein. Wo gute Kräfte sinnreich walten, da kann sich auch aus solchen Fragmenten ein gut Gebild gestalten, auf das man Anton Seidls Ausspruch anwenden kann, den der berühmte Wagner-Dirigent einst dem, über die Dacapo-Spenden gelegentlich der Neumannschen Nibelungen-Aufführungen in Italien, im Hinblick auf Wagners Willen entrüsteten Weingartner gegenüber getan hat: „Ah, gor ka Spur, d' größte Freud' hätt er g'habt." Möglich — oder besser: wahrscheinlich, daß der Meister auch an den gestrigen, von ehrlicher Begeisterung für hohe Ziele inspirierten und von reifem Können geschulten Kunstleistungen, die zum guten Teil auch strenger Kritik standzuhalten vermochten, seine Freude gehabt hätte.

Das Programm umfaßte in zweckmäßiger räumlicher Beschränkung und wohlerwogener Wechselwirkung von Instrumental- und Vokalmusik eine Auslese von „Rienzi" bis zum „Parsifal".

„Der Chor der Friedensboten" aus „Rienzi" bildete, klangschön mit guter Deklamation vorgetragen, einen wirkungsvollen Eingang. Das schmeichelnd-melodiöse Solo hatte Fräulein Fiebiger übernommen, deren strahlender Sopran mit besonderer Wärme und Leuchtkraft begabt war. Es liegt in diesem, sich auch technisch einer immer größeren Vollendung nähernden Organ etwas von dem schönheitsfrohen Glanz der Frühlingswonne; es ist ein Labial, den quellfrischen Tönen zu lauschen. Die spätertin von ihr noch gesungene Auftritts-Arie der Elisabeth („Tannhäuser" 2. Akt) ließ erkennen, daß das Organ an Kraft und Tiefe, namentlich aber auch hinsichtlich der dramatischen Belebungsfähigkeit, noch beträchtlich zugenommen hat, so daß der reich talentierten Sängerin in den nächsten Spielzeit größere Partien des jugendlich-dramatischen Faches wohl ohne Bedenken anvertraut werden können. Eine sehr erfreuliche Leistung, die das Zeichen ernsten Ringens in sich barg, bot auch Herr Kaegbein mit der „Holländer"-Arie: „Die Frist ist um"; der junge Sänger hat seinen metallreichen, dunkel timbrierten Bariton bereits in verhältnismäßig sicherer Herrschaft und vermag eine erstaunliche Vertiefung des Ausdruckes zutage zu fördern, die der vollkommenen Ausschöpfung der sehnsuchtsheißen, grambeschwerten Klage des Holländers an vielen Stellen nahe kam. Von den Instrumental-Nummern sei das Brautlied aus „Lohengrin", bearbeitet für zwei Klaviere zu acht Händen von Liszt = Hermann, das von den Damen Ritter, Kuhl, Schlott und Lorenz mit großem Stilgefühl und vollkommener Präzision vorgetragen wurde, und Liszts Bearbeitung von: „O du mein holder Abendstern" („Tannhäuser", 3. Akt), in dem Herr Volkmann seine verblüffend schnell reisende Technik, die ihm auch solch schwierigen Aufgaben gegenüber bereits eine gewisse Ueberlegenheit verleiht, zeigen konnte, genannt. Den Schluß bildete: Wilhelmj, Parsifal-Paraphrase, mit deren Vortrag sich Herr Konzertmeister Max Knoch, der als Violinlehrer für das Konservatorium gewonnen wurde, erstmalig den Besuchern des Instituts vorstellte. Der offenbar sehr ernst veranlagte Geiger nimmt durch die Einfachheit seines Auftretens und sein erfolgreiches Streben nach Klarheit für sich ein; der Ton, vielfach voll Wärme und Kraft, würde bei größerer Zuversichtlichkeit wohl noch an Sinnigkeit und Eindrucksfähigkeit gewinnen. Den Klavierpart bewältigte mit überzeugender Gewalt und bestrickender Klangschönheit Herr Direktor Bruno Heydrich, der als Lehrer und Pianist diesen Abend als einen glanzvollen Beweis seiner berufenen Künstlerschaft ansehen mag.

Otto Sonne.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Halle.

Montag, den 22. Mai, nachmittags 4 Uhr.

(Schluß des Berichtes aus der Morgen-Ausgabe.)

6. Nach dem mit der Provinzialverwaltung 1904 abgeschlossenen Vertrage, betr. die Uebernahme der im Stadtkreise Halle belegenen Chausseestrecken durch die Stadtgemeinde Halle, hat die Verwaltung für die fortlaufende Unterhaltung dieser Straßenteile jährlich den Betrag von 10,780 M. zu zahlen. Hiervon entfallen auf die Unterhaltung der im Zuge der Mansfelderstraße gehenden Brücken 2280 M., so daß noch 8500 M. zur Verfügung stehen. Ueber die Verwendung dieser 8500 M. aus dem Rechnungsjahr 1904 wird folgendermaßen beschlossen: Die Reilstraße, welche die Hauptverkehrsader von der Innenstadt nach dem Norden bildet, entbehrt eines dem Verkehr entsprechend befestigten Bürgersteigs, und auch die Fahrbahn ist insbesondere wegen des stetig wachsenden Verkehrs noch zu verbreitern. Es sollen daher der Fahrdamm an der westlichen Seite auf der Strecke zwischen Adolfstraße und Kurzalee durchschnittlich um 50 cm verbreitert, das vorhandene Fahrbahnpflaster bis zum ersten Schienengleis teilweise umgelegt und der angrenzende Bürgersteig mit Bordschwellen versehen werden. Ferner soll das vorhandene Mosaikpflaster des Bürgersteigs ebenfalls umgelegt und der Mosaikstreifen soweit verbreitert werden, daß auf der ganzen Länge neben den Baumlöchern entlang ein 2 m breiter, mit Mosaikpflaster versehener Fußweg geschaffen wird. Die auf 15,000 M. veranschlagten Kosten werden aus den vorbezeichneten 8500 M. und der Rest aus dem laufenden Haushaltsplane gedeckt werden. Anteilig hat die Stadtbahn Halle einen Beitrag von 450 M. zu leisten. Ref. die Herren Stadtv. Stephan und Grote.

7. Infolge des im vergangenen Jahre verhältnismäßig hohen Wasserverbrauchs auf dem Rittergute in Beesen ist angeregt worden, das zur Kühlung der Milch gebrauchte Wasser noch zu anderen Zwecken (Tränken des Viehes) zu verwenden. Die Möglichkeit dieser Maßnahme wurde festgestellt. Vom Hochbauamt sind infolgedessen Entwürfe ausgearbeitet worden. Hiernach soll das zur Milchkühlung benutzte Wasser in ein auf dem Dachboden aufzustellendes Bassin und von dort aus nach den verschiedenen Stallungen behufs Wiederverwendung geleitet werden. Die Ausführung der Anlage erfordert einen Kostenaufwand von 750 M. Die Summe wurde bewilligt. Ref. die Herren Stadtv. Grote und Döhler.

8. Die im Haushaltsplan der Theodor Schmidt-Stiftung für 1905 zu Instandsetzungsarbeiten an den Gebäuden des Kinderasyls eingestellten 175 M. wurden endgültig bewilligt. Ref. Herr Stadtv. Wolff.

9. Von dem Jahresabschluß der Kasse der Handwerkerschule für 1904 nahm die Versammlung Kenntnis. Die eingetretenen Ueberschreitungen in Höhe von 576,91 M., von denen die Hälfte = 288,46 M. — aus städtischen Mitteln zu decken sind, wurden genehmigt. Die andere Hälfte der Ueberschreitungssumme ist vom Staate zu übernehmen. Trotz dieser Ueberschreitungen erhöht sich jedoch der städtische Zuschuß zur Unterhaltung der Handwerkerschule nicht, vielmehr ermäßigt sich derselbe infolge von Mindereinnahmen bei anderen Etatspositionen gegen das Etatssoll von 28,578 M. um 3003,46 M., so daß er in Wirklichkeit nur 25,574,54 M. beträgt. Der Minister hat die Etatsüberschreitungen genehmigt und die Zahlung des Staatszuschusses von 25,574,54 M., plus 2999,64 und 4807,45 M. für Lehrmittel = 7807,09 M. (Summa: 33,381,63 M.) ist bereits erfolgt. Ref. Herr Stadtv. Engelcke.

10. Die Versammlung stimmte der neuen Fassung des zwischen der Stadtgemeinde und der Aktien-Gesellschaft „Zoologischer Garten Halle" wegen Besuch des Gartens durch die Schüler und Schülerinnen der Volks- und Mittelschulen vereinbarten Vertrags zu. Nach den von dem Vorstande der Aktien-Gesellschaft ausgesprochenen Wünschen sind folgende Aenderungen vorgenommen worden: der vereinbarte Jahresbeitrag soll halbjährlich im voraus bezahlt werden; statt des Widerrufs ist eine beiderseitige vierteljährliche Kündigung des Vertrages vorgesehen worden. Auch ist der Vertrag dahin erweitert worden, daß die Schüler und Schülerinnen der städtischen Mittelschulen und höheren Lehranstalten, wenn sie unter Führung eines Lehrers den Zoologischen Garten zu Unterrichtszwecken besuchen, einen Eintrittspreis von je 10 Pfg. bezahlen und die führenden Lehrpersonen freien Eintritt erhalten. Ref. Herr Stadtv. Engelcke.

11. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß der jetzt an die Verlagsbuchhandlung von Otto Hendel vermietete Laden im Wagegebäude auf die Zeit vom 1. Oktober 1905 bis dahin 1911 unter den bisherigen Bedingungen und zu dem bisher gezahlten jährlichen Mietszinse von 1750 M. an dieselbe Buchhandlung weiter vermietet wird. Ref. Herr Stadtv. Aßmann.

12. Die Firma Reuter und Straube hat um Rückzahlung von 14,35 M. Brückengeld gebeten, welches sie bei Gelegenheit der Reparatur der Cröllwitzer Brücke für ihre Arbeiter habe zahlen müssen. Die Petition ward dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen. Ref. Herr Stadtv. Berghaus.

13. Der Buchhandlungsgehilfe Emil Döhnert hat sich über Benachteiligung beim Einkauf von Billetts zur Volksvorstellung im Stadttheater am 4. März 1905 beschwert. Die Petition ward dem Magistrat zur Erwägung überwiesen. Ref. Herr Stadtv. Kobert.

14. Der Oberpostassistent P. Lange, Südstr. 59, hat sich über vorschriftswidrige Auflagerung von Straßenkehricht auf einem Acker nahe der Delitzscherstraße seitens des Müllunternehmers F. Göge, Alter Markt Nr. 7, beschwert. Der Magistrat soll ersucht werden, zu veranlassen, daß die Polizeiverwaltung für Abhilfe sorge. Ref. Herr Stadtv. Greßler.

15. Der Wächter der Weinbergsbrücke, Richard Wentzke, hat um Entbindung von dem Pachtvertrage am 1. Oktober 1905 event. um Gewährung eines Pachtnachlasses, da es ihm unmöglich sei, bei Freigabe der Cröllwitzer Brücke die Pacht von 490 Mark aufzubringen. Die Petition konnte nicht berücksichtigt werden. Ref. Herr Stadtv. Döhler.

16. Der Verein der Saalbesitzer hat gebeten, alle Lustbarkeiten, welche zur Feier des Geburtstages des Kaisers veranstaltet werden, steuerfrei zu lassen. Dieser Petition konnte ebenfalls nicht zugestimmt werden. Ref. Herr Stadtv. Döhler.

In der geschlossenen Sitzung wurde der Pensionierung des Magistratssekretärs Heuer und der Annahme einer Erbschaft von dem Hospitaliten Schmalz zugestimmt.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Ein Schillerpark in Halle?

Den Gedanken eines Schillerparkes bezeichnet Herr W. in der Abendausgabe der „Saale-Zeitung" vom Sonnabend ohne weiteres als gut; er urteilt jedoch, daß die Umbenennung gerade des „Pfälzer Schießgrabens" in „Schillerpark" eine unglückliche Wahl bedeuten würde wegen der Umgebung des Schießgrabens mit ihrem oft rohen und unanständigen Publikum, das die gebildeten und anständigen Spaziergänger dort häufig höre und belästige. Dies entspreche nicht der Gestalt und dem Wesen Schillers, denn hinter ihm, im wesenlosen Scheine, liegt, was uns alle bändigt, das Gemeine.

Die Einwendungen des Herrn W. beziehen sich also auf die nächste Umgebung des „Pfälzer Schießgrabens", nicht auf ihn selbst. Was er sagt, gilt ziemlich auch von jedem anderen Parke, welcher für das Publikum, für die breite Masse, geöffnet ist, vom sog. Schießgraben vielleicht etwas mehr als von anderen Naturdomen, weil es die Lage mit sich bringt. Wo etwas los ist, werden sich überall und immer, wo es irgendwie angeht, Janhagel und Lottchertum bemerkbar machen. Der Herr W. gibt also selber zu, daß „das Gemeine" hinter dem Schießgraben liegt, nicht in ihm. (Es ist zu bedauern, daß ich Gefahr laufen muß, das treffende und schöne Goethe-Wort über Schiller zu profanieren.) Deshalb würde der „Pfälzer Schießgraben" dem Wesen Schillers ebensowenig widersprechen wie etwa auch der sog. „Bürgerpark". Für die Umbenennung ist schließlich allein maßgebend und souverän der Besitzer des Schießgrabens, Herr Architekt H. Pfeiffer. Ob er sich dazu entschließen will, wissen wir nicht. Nur das wissen wir: es ließe sich zweifellos die Umbenennung in „Schillerpark" in Anlehnung an die Geschichte des Schießgrabens geschickt bewerkstelligen, erstens durch Aufstellung einer Schillerbüste im Schießgraben, in deren Hintergrunde die Apfelschußszene aus dem „Tell" dargestellt sein müßte. Die Pfälzer Kolonie-Schützen sind mit ihrer Tradition ausgezogen. Was hindert's, daß der schöne Park fortan „Schillerpark" heißt?

W. M.

Volksvorstellungen.

In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung ist auch eine Beschwerde wegen Verkauf von Billetts zu Volksvorstellungen zur Sprache gekommen. In der betr. Petition wurde betont, daß zu solchen Vorstellungen Billetts zum II. Rang letzte Reihe zu 40 Pf. verkauft werden, während zu allen anderen Vorstellungen dieselben nur 25 Pf. kosten, also zu Volksvorstellungen werden diese Plätze um 37½ Proz. teurer verkauft als wie zu anderen. Der Name „Volksvorstellung" besagt aber doch, daß die Plätze zu solchen Vorstellungen erheblich billiger sein sollen, als wie zu anderen. Die Plätze zum III. Rang, die bei einer Oper 1 M. und die zur Galerie, die dann 50 Pf. kosten, kosten bei Volksvorstellungen 25 Pf. Welch ein Unterschied! Für den schlechtesten Platz im ganzen Haus werden 40 Pf. verlangt! Freilich scheint die Sache auf einem Bureaukratenstückchen zu beruhen, in dem Antwortschreiben des Magistrats auf jene Eingabe steht: Die Festsetzung von einheitlichen Preisen für die Plätze in demselben Stockwerk ist erfolgt, weil dies dem Zweck und Wesen von Volksvorstellungen entspricht, und kann hierin nichts geändert werden. Welch ein Widersinn: „Stockwerk"! II. Rang, letzte und hintere Reihe und III. Rang liegen doch auch auf einem Stockwerke, freilich nur durch verschiedene Türen zugänglich; aber nur der der Name II. Rang, III. Rang soll allein maßgebend sein. Und dann der Endsatz in dem magistratlichen Schreiben „kann hierin nichts geändert werden." Als wie wenn ein Vertrag, der sich als unpraktisch und mit Mängeln zeigt, nicht geändert werden könnte.

d.

Aus dem Schneidergewerbe.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf es gestern morgen die Schneidergesellen, Werkstätten- und Heimarbeiter, als ihnen die Meister als Mitglieder des Deutschen Arbeitgeberverbandes im Schneidergewerbe erklärten, daß, wenn sie nicht den ihnen vorgelegten Revers, wonach sie die ihnen übergebenen Arbeiten annehmen und fertigstellen, unterschreiben, ihnen die Arbeit gekündigt werde. Das ist denn auch in einer ganzen Anzahl Fälle geschehen. Diejenigen, welche unterschrieben hatten, wurden von den Organisierten ersucht, ihre Unterschrift wieder zurückzuziehen. Eine gestern abend abgehaltene Versammlung des Verbandes der Schneider und Schneiderinnen Deutschlands, Filiale Halle, protestierte gegen das nach ihrer Ansicht provokatorische Vorgehen des Arbeitgeberverbandes und beschloß, wie man hört, die Gesellen zu ersuchen, den Revers nicht zu unterschreiben, es vielmehr auf die Aussperrung ankommen zu lassen.

r.

NESTLE's Kinder-mehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050523033/fragment/page=0002

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Mai.

Hotel Stadt Hamburg. Rentier Mosel mit Frau aus Schöneberg. Rittergutsbesitzer E. F. Beyme aus Komornik. Direktor Landarätzer aus Düsseldorf. Kaufleute: Gustav Lins aus Goblonz, Arthur Leuthold aus Leipzig, Wilh. Schneider aus Oessau, Barthel a. Chemnitz, Leipzig, Wilh. Schneider aus Oessau, Barthel a. Chemnitz, Leipzig, Max Delmenhorst, Josef Weinz aus Wien, Wilh. Hallbard aus Hamburg, Hirschfeld, Hirsemann aus Hohmann aus Hamburg, Hirschfeld, Hirsemann aus Bielefeld, M. Steinhäuser aus Greiz, Tintelnoth aus Bielefeld, M. Steinhäuser aus Greiz, Tintelnoth aus Blotho, Max Köppen aus Cannstadt, E. Becker, Breitling, Treptich, Hans Hofer, Dagobert Eichel und Jastrowitz aus Berlin.

Grand Hotel Bode. Prof. Müller a. Teschen a/Elbe. Geh. Bergrat Prof. Beyschlag, Dr. von Linden mit Gem. a. Berlin. Oberst v. Brozowsky a. Glogau. Leutnant a. Berlin. Oberst v. Brozowsky a. Glogau. Leutnant von Brozowsky a. Spandau. Oberpfarrer Dr. Geibig a. Stettin. Dr. med. Werner a. Breslau. Rechtsanwälte: Meisch mit Gem. a. Magdeburg u. Kunad a. Berlin. Oberingenieur Schubert a. Breslau. Bergingenieure: Dankke mit Gem. a. Thale a/H. Meyer a. Berlin und Ingenieure: Cramer a. Roßleben, Meister a. Gnadau a/S. u. Willkomm a. Peru. Direktoren: Mehl a. Roßleben, Werner a. Mühlberg u. Schmidt a. Riesa a/Elbe. Fabrikbesitzer: Krafft aus Berg a. Elbing u. Ulrich a. Werdau i/S. Rittergutsbesitzer: Niele u. Bethge a. Erfurt. Reinhardt mit Gem. a. Magdeburg. Gutsbesitzer Heine m. Gem. a. Stendal. Privaters: Oehring m. Gem. a. Eisleben, Gerstel mit Gem. a. Dresden. Steffen a. Dresden. Frl. E. Wertheim u. Frl. A. Drepfuß a. Frankfurt a/M. Ger.-Ass. Thormeß a. Magdeburg. Beamter Göllwitz mit Gem. a. Frankfurt a/M. Kaufleute: Heilbotz a. Hamburg. Leonhardt mit Gem. a. Breslau. Hecker a. Gerlungen. Valentin a. Neukirchen. Harz a. Frankfurt a/M. Greenbaum a. Berlin. Schurig a. Weimar. Lange a. Kreseld. Beyer a. Düsseldorf. Sander a. Leipzig.

Hotel Preußischer Hof. Geheimrat A. Münch aus Berlin. Rentiers: G. Kachmann, Berlinicke, Noak aus Berlin. Rentiere Frau Röther aus Dresden. Schulrat E. Timm aus Essen. Fabrikanten: C. Herz a. Weißensee, O. Griesshammer aus Dresden. Bauwmeister: P. Puß a. Hälin. W. Schröder aus Hannover. Architekt F. Bax aus Opladen. Techniker M. Hoffmann aus Finsterwalde. Friedensrichter A. Griesheim aus Roßwein. Lehrer O. Müller und Frau aus Bromberg. Privatier B. Hermann und Frau aus Posen. Dr. med. Bernecke u. Frau aus Kembera. M. Walter und Frau aus Hannover. Weingutsbesitzer H. Koch aus Laubenheim. Ingenieure: O. von Saron aus Chemnitz, O. Petri a. Braunschweig, G. Topke aus Breslau. R. Steinbart, F. Kindina aus Ammersdorf, O. Meyer a. Thorn. Hofstaffessor A. Hundsdacher aus Hann.-Minden. Kaufleute: Stephani u. Frau aus Halberstadt, M. Teubner aus Liegnitz, M. A. Feister, W. Vollrath, G. Bergmann, A. Hinebberg aus Berlin. E. Buschern aus Trivitz, Schubert aus Zwickau, B. Jahn aus Tanger, Marokko. W. Marschhausen aus Hasserode. J. Holtenge aus Düsseldorf.

Kaufe gr. Gut, Rittergut,
auch industr. Etablissement, wenn vorneham. solid. Zinshaus, part. u. 2. Etage, mit ca. **6000 Mk. Nettoüberschuß** als Anzahl. genügt. Off. unter **L. H. 574** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Berlin W. 8.

Gut
bei Langenalsa, 45 Morg., **mit voll. Ernte** u. allem leb. u. toten Inv. billigst mit Mk. 28.500 bei ca. 7000 Anz. mögl. bald **zu verkaufen.** Selbstref. erb. kostenlos Auskunft unter „**1061**" von
Willigs Bureau, Erfurt.

Verkaufe sof. meine schöne
Villa
in d. beruhmt. Badeort Friedrichroda für 25.000 Mk., bei 5000 Mk. Anzahl. **Angenehmer Ruhesitz für Pensionäre.** Anfr. v. **Selbstreflektanten** erb. unter „**1114**" an **Willigs Bureau, Erfurt.**

Kleines Haus oder Villa
zum Alleinbewohnen, mit Garten, in guter Lage, **zu mieten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen.** Gefl. Off. unter **E. m. 9651** an **Rudolf Mosse,** Halle S.

Coburg.
In feinster Lage ist eine vollständig neu hergerichtete, hochherrschaftliche
Villa,
15 Zimmer, Bad, Veranden, reichliche Wirtschaftsräume, Gas- und Wasserleitung usw. enthaltend, mit Stallung f. 6 Pferde, Geschirrkammer, Remise, Kutscherwohnung 2c., Park v. 10856 qm Fläche, mit alten Bäumen, kl. Teich 2c., sofort auf längere Zeit zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt **Otto Papst, Coburg.**

Altrenommiertes Hotel
i. Thüring. Residenzst., mit 20 Fremdenzimmern, soll an **tüchtigen Fachmann** per 1. Sept. cr. **verpachtet werden.** Zur Uebernahme gehören **6000 Mk.** Anfr. unter **Fld. 3** erbeten an **Rudolf Mosse, Erfurt.**

Gasthofs-Verkauf
in Garnison- und Industriestadt Anhalts, Mitte der Stadt, an der Haupt- und Heeresstraße, Nähe des Marktplatzes gelegen. **Lebhafte Geschäftsgegend,** viel Land- und Stadtverkehr. **Stallung für ca. 40 Pferde, große Wagenremise, 3 große Gast- und Vereinszimmer,** alles renoviert. **Telephon-Anschluß, nachweislich gutes Geschäft, ist billig bei mäßiger Anzahlung zu übernehmen.** Gefl. Offerten unter **B. 101 Rudolf Mosse, Bernburg.**

Haus mit Geschäft
irgend welcher Branche, **am liebsten kleines Fabrikgeschäft,** zu kaufen gesucht. Off. erb. sub **A. N. 1132** an **Rud. Mosse, Nordhausen.**

Suche ein
Geschäft,
Kolonialwaren-, Delikatessen- u. verwandte Branchen, mit oder ohne Grundstück, zu kaufen, mit vorläufig 10.000 Mk. bare Anzahl. genügen. Hauptbedingung: Gute Geschäftslage v. Halle. Rentabilität muß nachweisen werden. Strengste Diskretion zugesichert. Off. unter R. 4600 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Schmeerstraße 20, I.

Reelle Verpachtung.
Umständehalber ist ein gutes
Kolonialwar.-u. Delikat.-Geschäft
verb. m. Branntweinhandla., sofort zu **verpachten.** Zur Uebernahme sind 6000 Mk. erford. Unterhändler verbeten. Nur tücht. Kaufleute, welche befähigt sind, ein solches Geschäft hoch zu halten, wollen sich melden unter **B. b. 9702** bei **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ziegelei-Verkauf.
Flottgehende **Ziegelei** in größerem Industrie-Dorfe des Mansfelder Seekreises, 12 Mrg. Land mit durchschnittlich 3 m Ziegelerde und 3 m Letten, ausreichende, fast neue Gebäude und Maschinen, 2 Cassler Oefen, komplettem Inventar 2c., tägliche Leistung 10.000 Stück, ist billig zu 50.000 Mark bei 20.000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **6183 D.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Geld-Darleben gibt Selbstgeber reellen Leuten. Ratenrückzahlung. **Kohlmann, Berlin 107, Pragerstr. 29.** Rückporto.

Geld- Darlehn zu 4, 5, 6%. Ratenrückz., kul. Bed., Rückp. **E. Wachtel, Königsberg i/Pr., Bahnhofst. 7.**

12,000 Mk. zur 2. Stelle auf neuerbautes hochherrschaftliches, zinsvierzinsliches Grundstück in sehr schöner Wohnlage im Norden. 1. Juli od. früher **gesucht.** Offerten unter **L. s. 9675** an **Rud. Mosse, Halle.**

Darlehne bis 300 Mk., ratenweise Rückzahlg., kul. Bedingg., gibt diskret und schnell **Eichbaum, Berlin,** Großgörschenstraße 4. Zahlreiche Dankschreiben. (Rückporto.)

10—12,000 Mk.
zur II. Stelle hinter Sparkassengelder von pünktlichem Zinszahler **gesucht.** Vermittler verbeten. Off. unt. B e. 9516 an **Rudolf Mosse,** Halle S.

Königstr. 12 ca. 100 qm Keller u. 2 Part.-Räume.

Gr. Ulrichstr., nahe Markt, **Wohnung,** 4 Zimmer 2c., per 1. Oktober **gesucht. Franz Pennemann.**

Wohnung.
4 Zim., Küche, Speisek., Bad, Balk., 500 M. 3 Zim., Küche, Spik., 380 M., sof. oder später zu verm. **Merseb., Str. 63,** gegenüb. Art.-Kai., Kont.

Wohnung, nahe am Markt, **1. Etage,** 5 Zimm., Küche, Speisekammer, Badezimmer, Zimmerkloset und Zubehör, per 1. Okt. **zu vermieten.** Zu erfragen **Mansfelderstraße 52** im Bureau.

Taubenstraße 14, I.
Wohnung, 4 Zimmer, K. u. Zub., zum 1. Juli an kl. Familie zu verm. Preis 500 Mk. Näheres im Kontor, Hof.

Herrsch. Wohng. (Herderstr. 10)
Hochparterre u. I. Etage, 6 Zimmer, Bad, Mädchenkammer, Küche, Speisek., Fremdenzi., freie, gesunde Lage, sofort oder später. Näh. **Goethestr. 8, I. r.**

Ecke Felsen- u. Rainstraße
herrsch. eingerichtet. Wohnung, Hochparterre u. 1. Obergeschoß, je 5 Stuben, Küche, Speisekammer, Bad, Zimmerkloset, reichl. Zubehör, sofort oder später zu verm. Näh. **Rainstr. 3.**

Versicherungs-Aktien-Ges.
sucht zum baldigen Eintritt einen soliden, gut empfohlenen Herrn als
Außenbeamten
gegen Gehalt, Spesen und Anteilprovision anzustellen. Gefl. Off. unter **B. f. 9706** an **Rud. Mosse,** Halle.

Akademisch und kaufmännisch gebild. Herr, Mitte Dreißig, evangelisch, verheiratet, sucht in größerer Fabrik oder i. Unternehmungen in od. nächst. Nähe von Halle Stellung. Kaution vorhanden. Off. **2176 E.** an d. Exp. d. Ztg.

Goethestr. 21 schöne Wohnungen v. 400—600 M., sowie Keller mit bef. Eing., sof. od. spät. zu verm. Näh. b. **Hausmann** oder Kontor Merf. Str. 168 p. l.

Tüchtiger erfahrener Kaufmann gesucht
von mittl., sich mehr und mehr ausdehnender Maschinenfabrik mit hervorragenden Spezialitäten. Derselbe muss absolut zuverlässige **selbständige Arbeitskraft,** flotter Korrespondent, **gewandter Stilist** und befähigt sein, leitendem Posten vorzustehen. **Lebensstellung** eventl. geboten. Ausführliche Off. des Alters, der seitherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche erbeten unter **B. h. 9708** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

D. R. W. Z.
Feinste
Tafelbutter
vorzüglicher Geruch u. Geschmack, große Haltbarkeit.

D. R. W. Z.
Muschel-Butter
vorzügliche Tischbutter, kräftiger, reiner Geschmack, ausgiebige Koch- und Bratbutter.

Saftige fette delikate Emmentaler Schweizerkäse Pfd. 100 ₰

Feinste speckige Alpen-Limburger
Pfd. 36 Pf.
F. H. Krause,
Gr. Ulrichstr. 44. Thomasiusstr. 40.
Leipzigerstr. 16. Steinweg 24.
Alter Markt 18. Bernburgerstr. 16.
Gr. Steinstr. 39. Burgstr. 7.

Die Organisten-Stelle
an St. Georgen Halle (Gehalt 550 M.) wird zum 1. Oktober d. Js. frei. Meldungen an den Gemeindekirchenrat. **Knuth.**

Sämtliche Vertreter,
welche
Bäcker und Konditoren
besuchen, werden um Angabe ihrer Adresse gebeten. Neuer zugkräftiger starkbesuchter Artikel. Gefl. Offerten bef. die Anz.-Exp. **Rudolf Mosse, Berlin S.W.** unter **J. V. 6165.**

Reisender-Gesuch.
Für meine Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, sowie für meine Seifen- und Parfümerielabrik suche ich zum baldigen oder späteren Antritt einen erfahrenen, zuverlässigen Reisenden, **gewandten, routinierten** Verkäufer zu engagieren, der möglichst die Branchen kennt und bereits mit nachweisbarem Erfolg darin gereist hat.
Nur wirklich bestens empfohlene Bewerber wollen Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie und Angabe der bisher bereisten Touren, sowie der Gehaltsansprüche, mit dem Vermerk „für Posten 8." einsenden an **C. H. Oehmig-Weidlich** in Zeitz.

Tüchtige Kesselschmiede
für dauernd bei hohem Lohn **gesucht. Gustav Kamprath,** Kesselschmiede, Halle a/S.

Junger Mann als **Schreiber** zum baldigen Antritt **gesucht. C. Günther jun.,** Baugeschäft, Merseburg.

Durch den
Arbeitsnachweis
des Vereins für Volkswohl für männliche Personen,
Halle a. S., Salzgrafenstraße, i. Geb. d. Lesehalle.
Fernsprecher **Nr. 2286,**
werden gesucht u. erhalten Stellung:
Junge ordentliche Leute im Alter **von 15, 16 — höchstens 17 Jahren,** die Lust haben, als **Aufstecker u. Andreher** an den Seifaktors in einer Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei zu arbeiten und sich weiter auszubilden. Lohn erhalten Burschen von 15 J. pr. Woche 10 M.
„ „ 16 „ „ „ 11 „
„ „ 17 „ „ „ 12 „
Gegen geringe Bezahlung erhalten die jungen Leute im **auf eingerichteten Arbeiterheim Wohnung,** die Speisegenaltet liefert **wohlschmeckendes Mittag- u. Kaffee die offentlar 12 Pfg., Portion zu 3 Pfg. Billett wird durch den Arbeitsnachweis gelöst.** Die Verwaltung.

Schiffsjungen
sucht **Johannes Brandt, Altona,** Fischmarkt 20, I.

Einfaches gebildetes Fräulein,
nicht unter 25 Jahren, welches Lust hat, die Krankenpflege zu erlernen, findet Gelegenheit in Privatkranken-klinik. Taschengeld wird gegeben. Off. **Magdeburg, Königstr. 68, II.**

Zum 1. Juli
sucht Herrschaft (3 Pers.) nach **Berlin** ein **gewandtes, solides Mädchen,** das schon längere Zeit in gutem Hause war, vorl. zum Alleindienen. Etwas Kochkenntnisse erw. **Lohn 80 Taler,** bei bebrieb. Leistungen mehr. Bequeme Wohnung, Gasbeld, Centralheizung, Warmwasserleitung, Sonnabend Hilfsfrau. Offerten mit guten Zeugnisabschriften und Angabe des Alters unter **6181 B.** an die Exped. erb.

Durch die
Arbeitsnachweisstelle
des Vereins für Volkswohl
für weibliche Arbeiter u. Dienstboten,
Halle a/S., Salzgrafenstraße
am Hallmarkt (Gebäude der Lesehalle),
finden zum 1. Juni und 1. Juli Stellung:
Mädchen für Küche und Haus, die etwas vom Kochen verstehen, jüngere Dienstmädchen, saubere Aufwartungen;
suchen Stellung:
Kinderfräulein für halbe Tage, Dienstmädchen mit guten Zeugnissen, Aufwartungen, Wasch- und Scheuerfrauen, Arbeitsfrauen und Mädchen.

Jung. Mädchen, a. i. v. Lande, kann **unentgeltlich perfekt kochen lernen.** „**Zum Radeberger**", Halle a/S.

Kaufmann,
ev., 28 Jahre, von angen. Aeußern u. gutem Charakter, **in sehr angesch., aussichtsreicher Lebensstellung, wünscht Bekanntschaft** mit gebild., wohlerz. junger Dame mittl. Statur, aus guter Familie u. von tadellosem Rufe, **zwecks Heirat.** Vermögende Damen, deren Eltern oder Vormünder, belieben ernstgem. Zuschr., möglichst mit Photogr., unter **A. E. 4364** an **Rudolf Mosse, Erfurt,** zu adressieren. **Strengste Diskretion zugesichert u. verlangt. Vermittler streng verbeten!**

Heirat wünscht Frl., 22 Jahre, Vermögen 170 000 M. bar, mit charaktervoll. Herrn, m. auch o. Vermögen. Angeb. erwünscht u. **M. B., Berlin 4.**

Heirat wünscht alleinst. Dame, sehr häuslich, mit 275,000 M. Vermögen, mit ehrenw. Herrn. Vermögen nicht erforderl. Näh. u. „**Liebe 200**" **Berlin SO. 26.** (Rückporto.)

Durch ca. 200 ärztliche Kapazitäten gepriesen und vollkommene Wirkung **anerkannt!**

Bombastus.
(Angetr. Schutzmarke.)
Wer sich innerhalb weniger Tage vom üblen Mundgeruch befreien will und glänzend weiße Zähne liebt, verwende:
Bombastus-Mundwasser
½ Fl. 90 ₰, 1/1 Fl. M. 1.50,
Bombastus-Zahn-Creme
per Tube 60 ₰,
Bombastus-Zahnpulver
in Dosen à 60, 80 u. 100 ₰.
Hinweg mit Salicyl und dergl. Antiseptica! Wirklich sanitätswidrig für Mund und Zähne ist der eigene gesunde Speichel! Günstige Einwirkung auf die Schleimhäute macht den Speichel gesund!
Nach diesem allein richtigen wissenschaftlichen Standpunkte bereite ich meine Mund- und Zahnpräparate.
Zu haben in **Halle a/S.** bei Herren:
M. Waltsgott Nachf., Versandhaus, Gr. Ulrichstraße 30,
Ernst Löblich, Friseur, Gr. Wallstr. 2,
Wilh. Otto, „ Mühlstr. 2,
C. Reuter, „ Reilstr. 133,
Otto Siebert, „ Leipzigerstr. 33,
Adolf Wenzke, „ Landwehrstr. 7

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern abend 9½ Uhr starb plötzlich und unerwartet am Gehirnschlag unser herzensguter, treusorgender, geliebter Vater, Schwieger- und Grossvater, der **Rentier**
Karl Güttner
im 72. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S, den 23 Mai 1905.
Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Verlobt: Frl. Olga Hamel mit Hrn. Oekonomieinspektor Fritz Heidecke (Göthe, Klein-Paschleben); Frl. Gertrud Herrmann mit Hrn. Ingenieur Willy Jacobi (Bernburg, Berlin); Frl. Ilse Arndt mit Hrn. Dr. Ing. Paul Bock (Braunschweig); Frl. Elise Schwenke mit Hrn. Referendar Friedrich Körmigk (Dessau); Frl. Melanie Spiegel mit Hrn. Hüttenbesitzer Bruno Hoffmann (Cöthen); Frl. Else Milling mit Hrn. Oberleutnant Adolf Schulz (Zeitz, Hagen i. W.); Frl. Hedwig Brinkmann mit Hrn. Willy Feuervogel (Gandersheim); Frau Anna Otterstedt geb. Blumenthaum mit Hrn. Robert Pape (Kl.-Wanzleben).
Vermählt: Hr. Postinspektor Max Kunad mit Frl. Marie Eck (Leipzig).
Geboren: Tochter: Hrn. Albert Pape (Aveinstedt); Hrn. Richard Schneider (Halbe); Hrn. Robert Röckel (Gera).
Gestorben: Frau verw. Luise Gutsche geb. Fischer (Bitterfeld); Frau verw. Sophie Wählbier geb. Wilke (Neuhaldensleben); Hr. Kaufmann Adolf Ritter (Erfurt); Hr. Hermann Rathsmann (Zeitz); Hr. Gastwirt Andreas Seeliger (Groß-Gumstedt); Hr. Friedrich Rümmler (Dingelstedt); Frau Emma Helmholz geb. Hartig (Bad Harzburg); Frau verw. Marie Hubert geb. Alpermann (Halberstadt); Hr. August Einbrodt (Halberstadt); Frau verw. Marie Elisabeth Nieter (Wehrstedt); Hr. Bildhauer Richard Schlegel (Wülfen); Frau verw. Stationsassistent Anna Grohe geb. Hofmann (Zeitz); Herr Hofbesitzer Carl Graßn (Hasedel); Herr Rentier Heinrich Stegemann (Charlottenburg); Herr Hüttendirektor August Schütte (Hilden bei Düsseldorf); Frau Dorothee Wegener (Derenburg); Frau Marie Lampe (Schöningen); Frau Marie Mühe (Hildesheim); Frau Quentstedt (Barby); Dorothee Korte geb. Richter (Bernburg); Kaufmann Otto Kilian (Bernburg); Herr Herm. Weber (Meiningen); Herr Gottfried Hüfner (Kaimberg); Herr Andreas Liborius (Kleingrabe); Frau Emilie Große (Mühlhausen); Herr Ludwig Becker (Langenalsa); Fräulein Anna Wöslein (Weimar); Herr Karl Eulenstein (Wiegendorf); Frau Marie Schneider geb. Göbel (Blankenhain); Frau Margar. Heibig geb. Schuchardt (Netterodal).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050523033/fragment/page=0003

Verreise
bis Anfang Juli.
Die Herren Dr. H. Eberius, Heinrichstr. 19 und Dr. Klötzsch, Geiststrasse 15, wollen mich vertreten.
Dr. Baeumler.

Deutschland.
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.
Direktions-Bureaux: Berlin SW. 12, Schützenstr. 3 (im eigenen Hause).

Grundkapital	M. 6 000.000
Prämien- und Zinsen-Einnahme rund . .	„ 4.650 000
Gesamt-Aktiven rund	„ 24.000 000
Gesamt-Reserven rund	„ 16.600 000
Versich.-Bestand rund	„ 95.000 000
Auszahlung an Versicherte rund . . .	„ 7.510 000

Liberale Bedingungen. Mäßige Prämiensätze. Unverfallbarkeit u. Unanfechtbarkeit der Versicherung in weitgehender Weise.
Versicherung mit und ohne Gewinnbeteiligung. Kriegsversicherung. Invaliditätsversicherung.
Der älteste Jahrgang der Versicherten erhält z. B. 30 Proz. der Jahresprämie als Dividende.
Viele Verträge mit Behörden und Vereinen sind Beweise des Vertrauens, das der Gesellschaft entgegengebracht wird.
Prospekte und Auskünfte kostenfrei bei allen Vertretern und der Direktion.
Neue Vertreter werden überall angestellt.

R. Pauly,
ger. vereid. Taxator u. beeid. Auktionator
Augustastraße 19, I.
empfiehlt sich zur Aufnahme von Nachlaßtaxen und Abhaltung von Auktionen.

Plissee Fächer-, Flach- u. Strahlen-, Gießmann, Talamtstr. 8, III. vis-a-vis Marktkirche.

Gaskocher,
garant. höchst. Nutzeffekt — billigst. Preise
Max Schöllner,
Spiegelstraße 13. — Fernruf 2536.

2 Geldschränke, 255 M. 445 M. ff. Fabrikate, nur 190 und 325 M. bei Speditenr Mann, Ankerstraße 3.

Schmidt's Royal Cord's, das sind gerippte u. glatte Sammete, hochelег. u. unzerreißbar, sind das best. für Knaben- u. Mädchengarderobe. Desgleichen für Jacketts und Kostüme.
Eltern sollten sich mindest. d. ein. Versuch hiervon überzeug. Must. a. W.
Sammelhaus Louis Schmidt, Hoflieferant Hannover W. 21 Sr. Maj. d. K. u. K.

Gutsitzende Korsetts von 1.00—8.00 M. empfiehlt **H. Schnee Nachf.**, Gr. Steinstr. 84.

Gebrauchtes, aber tadellos erhaltenes **Motorrad** zu kaufen gesucht. Offerten unter V. 4618 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstr. 20, I.

4 Gartenfiguren in Zinkguß (Modellstücke) stelle preiswert zum Verkauf. **Ed. Eder,** Spiegelstr. 12.

Briefmarken-Verkauf.
Spanien Cervantes- (300 j. Jub.) Ausgabe 5, 10, 15 Cent., nur 45 ₰, 5, 10, 15, 25, 30, 40 u. 50 Cent., nur 2.50 M. — Alte Marken auch auf Brief zu kaufen gesucht.
B. Buth, Grünstraße 31.

Feineren bürgerl. Privat-Mittagstisch für Damen und Herren aus besseren Kreisen. Auch könnte auf Magenleidende, die eine besondere Diät beobachten müssen, Rücksicht genommen werden. Auskunft durch die Exped. d. Ztg. [460

Haben Sie schonmeine Spitzkugeln (Honigkuchen mit Chocolade überzogen) probirt? Ich möchte Sie gern als Kunden haben
Carl Booch, Breitestr. 1 u. Markt Rother Thurm 12.

ff. Russ. Salat	Pfund	1 M.
Schinkenschmalz	„	70 ₰
Pökelknochen	„	50 ₰
Wurstschmalz	„	40 ₰
gepök. Knochenfleisch	„	20 ₰

Wilh. Nietsch Inh. Ernst Nietsch sen., Hoflieferant, Leipzigerstr. 77.

Jeden Mittwoch **Schlachtefest** bei **Oskar Heller,** Steinweg 32. Telephon 2179.

Beste Haut-Creme u. Seifen-Spezialitäten empf. billigst die Parfümerie **Oscar Ballin,** Leipzigerstr. 91.

Gerichtl. Zigarren-Ausverkauf
Grosse Steinstrasse 9.
Geöffnet von 9—12 und 3—6.
Preise bedeutend ermäßigt.
Otto Knoche, Konkursverwalter.

Pfingstreisen nach
Schweden, Norwegen. 8. Juni. Dauer 12 Tage.
Abbazia, Italien, Schweiz. 9. Juni. Dauer 18 Tage.
Lüttich, Ostende, Paris. 10. Juni. Dauer 12 Tage.
Nordlandreisen am 15. Juni (30 Tage), 7. Juli (14 Tg.), 8. Juli (35 Tg.), 16. Juli (28 Tg.), 7. August (30 Tg.)
Weltausstellung Lüttich. auch in Verbindung mit Paris, London, Amsterdam, alle 14 Tage.
Gesellschaftsreisen nach England, Russland, Nordamerika, Indien und um die Erde.
Programme kostenfrei.
Karl Riesel's Reisebureau, Berlin, U. d. Linden 57.

Nur für Kenner!
Garantiert neue gerissene Gänsefedern mit den ganzen Daunen zart gerissen versende ich in halbweiß Mk. 2.45, reinweiß Mk. 2.90 p. Pfd., außerdem empfehle ich nur in
reinen Gänsefedern

	p. Pfd. Mk.
Gänsekleinfedern mit Daunen	1.40
Dieselbe Qualität sortiert (ohne Reste)	1.75
Gänseflaumdaunen hell	2.00
ganz weiß . .	2.50
Gänsedaunen halbweiß	3.50
reinweiß	4.25

Der Versand geschieht p. Nachn. od. vorher. Einsendung d. Betrages. Was nicht gefällt, nehme zurück. Muster gratis u. frko.
Rudolf Müller, i. Pomm.

Einen ganz neuen reizenden **Haarschmuck für Kinder** empf. **H. Schnee Nachf.**, Gr. Steinstr. 84.

Essig Max Elb's Essenz
Gediegenster Tafel- und Einmache-Essig.
In Originalflacons für 10 ganze Flaschen Essig, mit Teilung zur augenblicklichen Bereitung je einer Flasche in richtiger Stärke für die Tafel oder zum Früchte-Einmachen, naturell oder weinfarbig, 1 Mk.
Man verlange u. nehme nur die seit 1875 bestbewährte **Elbs Essig-Essenz.**
Ueberall erhältlich.

2 frische fette **Rauchaale!** lefere
20 frische Rauchflundern
1 Stück ff. Rauchlachs
2 Pfd. Dos. best. Sardellbr.
1 Dos. neu. ff. Oelsardinen
1 Dos. ff. Aal i. Gelée, einige ff. Bücklg. u. 1 Kr. Kochbuch
9 Teile zus. nur 3½ M. a. Nchn.
20 Flundr. extr. Qualt. u. 2 Aale 3 M. 4 ltr Dos. ca 30—40 neu Matjeshr. 3½ M. E.
Degener Conserfabr. u. Großversd. v. 1881 Swinemünde 42a.

Wascht mit Schwan

ff. Rübensaft, a Pfund 18 ₰, Kandis- u. Stärke-Sirup, Wfd. 20 ₰, ff. Pflaumenmus, a Pfd. 25 ₰, off.
A. Trautwein, Gr. Ulrichstraße 31.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Meilbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. „im Roten Turm" in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).
Alle fünf sind geöffnet von früh ½6 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade — zu 5 Pfg.
in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufmann Hille, Geißstraße 68, sowie bei Herrn Flade, Zwingerstraße 5, zu haben.

Saalschloss-Brauerei.
Mittwoch den 24. Mai nachmittags 4 Uhr
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt vom Trompeterkorps des Mansf. Feldartillerie-Regts. Nr. 75.
Eintritt 35 Pfg., 10 Karten 2 Mk. inkl. Steuer. Passepartouts haben Gültigkeit. **F. Winkler.**

Neue Singakademie.
General-Versammlung
Mittwoch den 31. d. Mts., abends 8 Uhr, Volksschulsaal.
T.-O.: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungslegung, 3. Satzungsänderung, 4. Verschiedenes. **Der Vorstand.** Wolff. Bernigau. Hofstetter.

Wein-Restaurant „Hotel Tulpe"
Mittwoch, den 24. Mai.

Souper a 2 M.	Souper a 3 M.
Klare Schildkrötensuppe.	Klare Schildkrötensuppe.
Spargelspitzen m. Zunge oder Schiele blau m. Butter oder Krebs-Ragout.	Schiele blau m. neuen Kartoffeln.
Rehrücken.	Rehrücken à la St. Hubertus
Kompott — Salat.	Spargelspitzen m. Zunge.
Eis à la Nesselrode.	Jg. Gans.
Nachtisch.	Kompott — Salat.
	Eis à la Nesselrode.
	Nachtisch.

Tafelmusik.
4 Krebse 0,60 Mark.

Wittekind
— Solbad mit Kuranstalt in anmutiger u. geschützter Lage, eigene Solquelle mit kräftiger Radioaktivität — verabreicht tägl. auch Moorbäder, Kohlensäure-Solbäder etc. Elektr., Kaltw.- u. Massagekur., Abreib., Trinkkuren. Kurarzt Dr. Lange. Prosp. d. d. Kurverw. Tel 2675.
Halle a. S.

Hannover-Steuerndieb.
Dr. Kaufmanns Privat-Klinik f. Gallenstein-Leidende (operationslos). Sanatorium für Stoffwechselkranke. Bewährte erfolgreiche Behandlungsmethode. Herrliche Lage. Illustrierter Prospekt.

Wildbad Adelholzen
Adelholzener Primusquelle
Im bayerischen Hochgebirge in schönster Waldlage; ozonreiche, staubfreie Luft; 660 m über dem Meeresspiegel; mildes Klima, bequeme Waldwege, herrl. Gebirgstouren, schattige Parkanlagen; 20 Minuten von den Stationen Bergen (Linie München-Salzburg) u. Siegsdorf (Linie Traunstein-Rupolding). Kurhaus mit allem Komfort der Neuzeit, glasgedeckte Veranden, Billard, Herren- u. Damen-Salons. 250 Zimmer. Bäder jeglicher Art unter ärztlicher Leitung. Wohnung sowohl im Kurhaus als in Villen. — Heilquelle seit Hunderten von Jahren bekannt, über deren Wirkung die günstigsten Berichte seitens der hervorragendsten Autoritäten ganz Europas vorliegen; indiziert bei Krankheiten der Harnwege, Verdauungsorgane, nervöser Störung jeglicher Art, Frauenleiden, Blutarmut, Rekonvaleszenz, Liegekuren. Geisteskranke u. Lungenleidende ausgeschlossen. Preise mässig; Aerzte Vorzugspreise. Bibliothek, Post, Telegraph u. Telephon im Ort. — Wagen zu jedem Zuge. Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. Grosser Wasserversand des an den Heilquellen abgezogenen Wassers. Prospekte frei.
Näheres die Badedirektion.

Bad Nauheim.
Dr. Hofmann's Kuranstalt für Herz- und Nervenkranke
Bismarckstrasse 1, gegenüber Sprudel und Badehäusern. Briefadresse: Postf. 46
Besitzer: Dr. med. Julius Hofmann. Vier Aerzte. Consult. Arzt: Dr. med. A. Smith.
Ausführliches über die Art der Kuren im Prospekt (frei). Im gleichen Hause:
Dr. med. A. Smith'sches Ambulatorium für Herz- und Nervenkranke.

Greiz, die Perle des Elstertales,
von überall durch gute Bahnverbindung leicht zu erreichen,
liegt
inmitten herrlicher Täler und Höhen, schönster Park Mitteldeutschlands, überragt vom altehrwürdigen Schloss
wunderschön.
Lohnende Partien, gute Hotels, Privatwohnungen, vorzügl. Kuranstalten.
Auskunft erteilt Wohnungen für Sommerfrischler. Bürgermeister **Steiner.**

Sommerfrische Tautenburg i. schön. Thür. Land.
Herrl., gesund. Lage inmitt. prachtvoll. Wälder, Ruhe, ländl. Einfach., Wohn. u. Verpfl. gut u. billig. Prosp. grat. d. Bürgermstr. **Küchler.**

Sulza i. Th.,
Solbad und Inhalatorium (Post- und Eisenbahnst. Stadtsulza)
Eröffnung der Saison am 1. Mai. Prospekte und Auskunft durch die Badeärzte Sanitätsrat Dr. Schenk, Dr. Löber und die Badedirektion.

Blankenburg-Schwarzatal in Thür. **Hotel und Kurhaus I. Rang. „Chrysopras".** Beste Pension. Besitzer: G. Prüfer, Hofrateur.

Bad Frotterode
a. Inselsberg. Thür. Wald.
Höhenkurort
580 m ü. M. Ruhig, nervenstärkend, billig. Wohng. u. volle Kost schon für M. 3,—. Ausk. d. Kurverwalt.

Kurhaus
Das ganze Jahr geöffnet. Neue Bewirtschaftung.
Bad Elgersburg i. Th.
Sanatorium für physikalisch diätetische Heilmethoden
früh. Dr. Barwinski'sche Wasserheil- u. Kuranstalt.
Ill. Prospekte durch den Bes. Rich. Schenk u. den Chefarzt Dr. Mahner-Mons.

Jahn'scher Turnverein.
Mittwoch u. Sonnabend Abend **Turnübung** in der Turnhalle am Roßplatz.
Der Vorstand.

Turnverein „Guts Muths."
Mittwoch u. Sonnabend Abends 8—10 Uhr **Turnübung** f. Mitglieder u. Jugendturner in der Turnhalle der städt. Volksschule in der Liebenauerstraße.
Anmeldungen werden im Vereinslokal „Rastbütte", Wörmlitzerstraße, sowie im Turnraume entgegen genommen. Der Vorstand

Apollo-Theater
Direktion: Gustav Poller.
Nur noch wenige Tage:
Hartstein
in den unverwüstlichen Burlesken:
8 Uhr: „Ein tolles Haus"
und
10 Uhr: „Der **Nihilist**".
Hartsteins Medizin:
Du mußt lachen!
ist für Gesunde und Kranke von ausgezeichneter Wirkung!
Außerdem: Der brillante Spezialitäten-Teil.

Walhalla-Theater
Direktion: Otto Herrmann.
Nur noch kurze Zeit
die fliegenden Menschen
The Eugenes
in ihren sensationellen Leistungen.

Thalia-Theater.
Täglich Vorstellung.
Heute sowie folgende Tage:
„Eine tolle Sache"
oder
„Die Jagd nach dem Glück".
Zum Todlachen!

Auswärtige Theater.
Mittwoch den 24 Mai 1905
Leipzig. Neues Theater: Abends: Fidelio. — Altes Theater: Alt-Heidelberg. — Schauspielhaus: Francillon. — Theater am Thomasring: Hansiserer Jockele. Die letzte Ehre.

Zool. Garten
Mittwoch, den 24. Mai
Grosses Militär-Konzert
(36er, Kgl. Mus.-Dir. O. Wieger).
Anfang 4⁰. Ende 7⁰.

Bäckergesellenschaft.
Ausserord. General-Versammlung
Donnerstag den 25. Mai nachmittags 4 Uhr.
Der Vorstand.

Stenotachygraph. Gesellschaft
zu Halle a/S.
Dienstag abends 8½ Uhr Sitzung u. Uebung im Vereinslokal Central-Hotel (Talamtstr. 6).

Kaufmännischer Turnverein
zu Halle (gegr. 1875).
Vereinslokal: Paradiesgarten (Glaswerder 3).
Turnübung
a. der Herren-Abteilung Mittwoch und Sonnabend abends von 8½ bis 10 Uhr in der Turnhalle Schule Dreyhauptstraße, der Alterriege Mittwoch abends von 9 bis 10 Uhr ebendaselbst. Turnleiter: R. Lorenz, Schweizerstraße 11a.
b. der Damen-Abteilung Freitag abends von 8 bis 9½ Uhr in der Turnhalle der Höheren Mädchenschule Gartenstraße. Leiterin: Frl. Seib, Turnlehrerin, Kurfürstenstr. 80.
Anmeldungen werden im Vereinslokal, von den Turnleitern, sowie den Herren Max Müller, Leipzigerstr. 84, und Wilhelm Münster, am Markt, entgegengenommen.

Was ist Vulcaine?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050523033/fragment/page=0004